



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**A. 1664. APRILIS. Ee.**

**1664**

## Deutschland.

Grätz vom 3 April.

Nunmehr wird man mit der Belagerung Canischa einen Ernst sehen lassen/ und sind bereits so wol die Kaysferliche als Lands Völcker aus Steyermark/ Kärndtē und Crain (alle auff 4 Wochen lang proviantiret) dahin im Anzug/ und sol den 9. dieses das Kandeuous zu Serinswar/ 2 Meilen von Canischa/ beschehen. Es kommen auch die Nieder Ungarische Gespannschaften und die Lehlichen Gränzer darzu. Die Budinianische und Serinische Reuterey streiffet immittelst alenehalben um Canischa/ daß nichts hinein kommen kan. Von hier hat man dieser Tagen 15. Polörten mit unterschiedlichem Schanz un Sturmwzeuge/ Feuer Mörsern/ Granaten/ Pulver / Bley und anderen Nothurkften/ auch 6. halben Carthaunen/ nebst 3 künstlichen Feuerwercken auff der

Ec

Wuhr

Muhr nach Tschachurn abgeführt / so  
 sind auch 50. Zimmerleute samt 100.  
 Flöße mit Bauholz dahin abgefahren.  
 Vergangenen Mittwoch hat der Herr  
 Graf Serini denen Herren Geheimbten  
 und KriegsRäthen ein Schreiben einge-  
 schicket / welches ihm ein Christ aus Sa-  
 niska / so bisher mit ihm heimliche Corre-  
 spondenz gepflogen / zugeschrieben / in wel-  
 chem der Herr Graf ermahnet wird / diese  
 Belägerung eilfärtigst vorzunehmen / ehe  
 die Bestung / welche grosse Noth litt /  
 proviantiret würde / welches Proviant zu  
 Zigeith parat stünde. So wären auch  
 sonsten solche Coniuncturen wieder diese  
 Bestung den Christen zum bästen / als in  
 langen Jahren nicht gewesen. Schöpffe-  
 re man also gute Hoffnung zur Eroberung.  
 Die 1000. Spickische Fußvöcker / so  
 allhier in Besatzung gelegen / sind auff des  
 Herrn Grafen Serini Begehren auch da-  
 hin abgefärtiget worden / an derer Stelle  
 geworbene von Salzburg hinein geleet  
 wer

werden. Es sind bereits etliche Brosse/  
darunter der Fürst von Eggenberg / da-  
hin abgereiset / diese Belägerung anzuse-  
hen. So geschieht auch bereits grosse  
Wette auff schleunige Eroberung / worzu  
Gott verhelffen wolle. Von der Tür-  
ckischen Convoy / so H. Gr. Serini soll ge-  
schlagen haben / ist hier ein Spargiment /  
aber ohne Gewisheit. So ist auch von  
Schwellung des Wassers nach Canischa  
nichts gründliches / mehr das Contrarium  
von grosser Trockenheit.

### Creutz in Croatien vom 6. April.

Herr Graf Serini ist willens noch  
diese Woche unter Canischa zu gehen/  
weiln er gewisse Kundschaft erhalten / daß  
sich selbige Bestung wegen ermangelnder  
Vidualien und Fouragie schwerlich lan-  
ge werde halten können / indeme die vom  
Herrn Grafen Serini allenthalben bestell-

re grosse Wachten selbiger alle Zufuhr verwehren und wegnehmen / dahero wir und alle hiesige / wie auch Gräßliche Budianische und Esterhassische Gränker beordert / uns zum Auffbruch särtlig zu halten / und Mann für Mann auff ein Monat zu proviantiren. Das Proviant / so die Türcken diese Woche nach Canischa lieffern wollen / hat wegen unserer grossen darum stehenden Wachten / wieder zurück kehren und sich nach Sigerth / (allwo der Groß Bezier mit etlich 1000. Mann angekommen) begeben müssen. Was nun vom Groß Bezier hierinnen weiter wird gethan werden / wollen wir bald vernehmen.

**Wien vom 12. April.**

Herr Graf Strozzi / welcher von Ihr Kays. Maje. zum General zu Warasdin in Croatien erkläret worden / hingegen Herr Graf Lepke zu Prag das Commando bekommen / ist nebst Herrn Obr.

Obr. Holst vor 2 Tagen per posta hiedurch nach selbigen Gränzen gereiset. Zu Eriest sind 80. Schiffe mit Weizen und Habern/ zu Unterhaltung der Kaysertlichen Soldatesca/ glücklichem angelanget. Von Raab wird berichtet/ daß die Türcken die über die Gran erbaute Brücken wieder sollen ruiniret haben / zu was Ende/ ist noch unbewust. In Siebenbürgen sollen 70000 Türcken zum Abaffi im March begrieffen seyn. Ob wol selbiger Fürst sich gegen dem Hauß Oesterreich gut erzeiget / ist ihm doch nicht zu trauen/ dessen Intention die Zeit bald eröffnen wird.

Frankfurt am Mayn vom

4. 14. April.

Vergangenen Montag ist der Herr Gen. Wachmeister Sommerfeld/ so die Cur Meynkische Völcker commandiren wird in Würzburg angekommen/ und auf dem

Es iij Schloß

Schloß logiret worden. Diese Tage sind 3. Regimenter zu Fuß hier im Lande gemustert worden / jedes von 1000. Köpfen. So sind auch auff dem Eichfeld 1000. Mann zu Fuß / welche alle Ihr Cursfürstl. Gnaden nicht allein wol mustern / sondern auch jeden Hauptmann mit einem Wagen und 4 Pferden beschencken lassen. Man sagt / daß gedachter Herr General Wachmeister mit diesen Völkern nach Böhmen marchiren und zu Prag Kaysersl. Ordre erwarten soll / wohin er vonnöthen seyn werde / und gehet er gerade nach Regenspurz.

### Stettin vom 9 April.

Man hält es annoch vor gewiß / daß der Herr General Würz nach der Reichs-Armee gehen werde / Reichs Zeugmeisters Charge anzunehmen. Über Wollin soll vor etlichen Tagen bey dunkler Nacht ein Gesicht einer langen Ruthen und ein Stern

Stern

Stern bey dessen Stihle seyn gesehen worden. So sol sich auch eine grosse Hand/ so selbige umgriffen und endlich gang durch die Hand gehen lassen/ erzeiget haben/ von welchem umgreiffen die Kuthe gang schwarz geworden/ bald aber wieder ihre erste/ als lichte Farbe bekommen. Solches schreiben vornehme Leute von Danen.

## Italien.

### Rom vom 29. Mart.

Des Cardinals Chigi Reise nach Paris gehet nun bald fort / er hat bereits bey J. R. M. Christina Abscheid genommen. Sein Gefolge ist allein von mehr als 200 Edlen/ die Liberrey ist prächtig von Sammet und dicht mit Gold bordiret. Die nach Deutschland destimirte Böcker verlauffen sehr / und misset man bereits bey jeder Compagnie bey 30 Mann. Graf Lesle ist allhier angekommen / welcher die

die Restirende selbst abführen wird. Die Buchstaben/ so in die Piramidische Säule sollen gestellet werden/ sind schon unter des Meisters Hand/ welche man lieber unterlassen sehen möchte.

## Spannien.

Madrid vom 26. Mart.

Der Englische Ambassadeur wird hiest allhier erwartet / er wird allenthalben auf Königliche Ordre herrlich tractiret / sol auch hier prächtig empfangen werden. Seine Suite ist von 72 Persohnen. Weil Zeitung / daß der Duc d' Ossina Ameyda belägert / so wird Volck und anders zu seiner Verstärckung gesand. Und schäket man ihn bereits auff 10000 Mann. Man verlange / was die Portugiesen dagegens thun werden.

Francisco

## Francckreich.

Paris vom. 12 April.

Die Zahl der Voluntiers wider den Türcken wird täglich grösser/wodurch endlich dieser Hof von Grossen sehr sol geleidet werden. Es sehen groß und klein/dass es dem Könige also gefalle / sich wider den Erbfeind gebrauchen zu lassen. Der einige Sohn von Marquis de Castelneau/ ob er schon Gouverneur zu Brest ist/ und ein statlich Regiment in Francckreich hat/ gehet nichts desto weniger auch mit/ und hat eine prächtige Zurüstung. Diesen vergesellschaftet auch der Herzog von Brissac. Mons. Bassion hat von dem Könige das Commando über alle Frankösische Cavallerie/ so wol des Succurs/ als der Voluntiers. Unter diesen ist auch der Herzog de Sully / der Chevallier de Coslin/ der Marquis de Roeseport / der Graf von Crussol/ der Graf von Marcy/ der

der Chevallier de Soissons und andere. J. R. M. sind noch geresolviret eine Ost-Indische Compagnie aufzurichte/Franckreichs Negotien dahin zu erweitern. Sie wird täglich des Abends ein neuer Comet gesehen/ so einer halben Französischen Elen lang scheint/ ist feuriger Farbe/ hat einen Schwanz einer Französischen Viertel Elen/ in dessen mitten ein Schild mit drey halben Monden / deren Spizen unterwärts stehen / er laufft geschwinde vom Osten ins Westen.

### Engelland.

Londen vom 1 April. A. v.

Das Parlament hat an hiesige Ost- und West-Indische Geneisch: und Türckische Compagnien begehret/ daß jede ihre Gravamina wider ausländische Mächten auffsetzen sollte / worinnen dann bey niemand gesäumet wird. Dieses/ nebst dem Beschlag des Pulvers und Salpeters/ wird annoch vor ein Zeichen einer künfftigen Unruh gehalten. Vergangene Woche ist der Herr Graf von Königs Eck allhier

hier

hier angekommen / welcher Hülffe wider den Türcken suchet / er wird bald zur Aufrichtung kommen. Dieser Tage ist ein grosser Tumult allhier gewesen / welchen einige muthwillige Kerls angerichtet. Hierüber sahe man ein grosses Volck zu hauffen kommen / und weil die Regierung was anders hierunter zu seyn presumirte / so wurde selbige bald gestillt / und sitzen 40 dieser Leute gefangen.

## Pohlen.

Danzig vom 12. April.

Ob schon die Warschauer Briefe vom 4 Aprilis annoch alles gutes vermelden / als / daß J. K. M. von Pohlen denen Moskowitzischen Generalen Komadonowsky und Bruchowicky durch allerhand Stratagemata / auch durch eine simulirte Flucht mit Hinterlassung der auff dem Flusse Dejna erbauten Brücken Anlaß gegeben ins Feld zur Hauptaction zukommen / so hätten selbige sich dennoch zu nichts / als kleinen Scharmüßeln eingelassen / in derer einem sich Bruchowicky selbst durch einer halben Picken hohen

Sprung vom hohen Ufer in die Desna re-  
 teriret hätte / daß es auch dem Polubinskiy  
 als nach Moskau commandirten so wol  
 geglückt / daß er in 14000. Mann aus  
 dem Felde geschlagen / etliche groß besetzte  
 Schanzen erobert / ja daß die Tartarn sol-  
 che Anzahl gefangener bekommen / daß sie  
 einen vor ein Brieflein Tobacks verkauft /  
 und daß der Moskowitische Courierer / als  
 er die Plätze mit seinen todten Landsleuten  
 erfüllet / angesehen / bitterlich geweinet hät-  
 te / zc. so lautet doch nun hingegen von  
 Riga / Königsberg und andern Orten /  
 daß die Sachen mit der Polnischen Armee  
 schlecht stünden / und daß die Moskowiter  
 das tempo die Bertheilung der Polnischen  
 Armee wol beachtet / hierauff die Königl.  
 ruiniert hätten. Daß auch eine grosse Ent-  
 häuptung vorgegangen wäre. Es ist aber  
 alles noch verblühunter weise. Vielmeynen  
 daß es die Enthäuptung des Bohums / Co-  
 sackischen Unter Feldherrn / gewesen sey /  
 dann er mit heimlicher Correspondenz an  
 Moskau solche Capitalstraffe sol verdienen  
 habē. Gewiß ist / daß theils Cosackē untreu  
 geworden / und den Moskowiten sehr schaden